

Tag 1

Fränzi, Jeanette und Nadine ziehen elegant ihre kleinen Rollkofferchen „Modell Handgepäck“ hinter sich her auf dem Parkplatzgelände des Basler Flughafen`s als ein lautes Hupen ertönt und aus runtergelassenen Fenstern Billa, Ulla, Dagi und Meili grinsend winken und rufen. Endlich geht es los und die lang ersehnte Reise der knackigen Deitinger Seniorinnen kann starten. Dagi hat einen grossen Koffer dabei und klärt die anderen auf, dass sie diesen gerne für alle anderen Shoppingdamen zum Füllen zur Verfügung stellen will. Nach dem Einchecken und der obligaten „Bisitour“ öffnet Billa ihren Rucksack und zaubert noch schnell eine Flasche Weisswein, ein paar Becher und Chips hervor, damit der Anlass auch gebührend begonnen werden kann.

In Barcelona gelandet muss zuerst mal ein Taxi gefunden werden, welches die Senoras in das im Zentrum gelegene Hotel fährt. Ein Taxi reicht natürlich nicht, es braucht schon zwei und nach einigem Hin und Her klappt alles wunderbar. Ein kleines Problem trübt die unbeschwerte Ankunft noch etwas: Nadine hat noch kein Bett und im Hotel gibt es nur noch Doppelzimmer für 120Euro pro Nacht. Dagi versteht die Welt nicht mehr, die sollen doch nicht so schwierig tun diese Spanier und eine Matratze auf den Boden legen und sonst würde Dagi selber in der Badewanne schlafen, wenn nötig. Naja, die Spanier lassen nicht mit sich spassen und mehr als 3 Personen dürfen nun mal nicht im Zimmer übernachten. Also sucht Nadine unterwegs auf dem Weg zu den ersten Tapas im Quartier eine Schlafgelegenheit. Aber ausser ähnlich teuren Angeboten oder ganz billigen mit schmutzigen Laken, auf welchen wohl schon der eine oder andere seine Läuse schlafen gelegt hat, scheint es gerade nichts zu geben. Nach einem oder Zwei Gläschen Wein scheinen die 120Euro nicht mehr so schlimm und Nadine entschliesst sich dann doch, im Hotel das Zimmer zu buchen.

Und jetzt kann es losgehen, Barcelona wir kommen! Es gibt ja sooo viel zu sehen. In allen Strassen und Gassen wimmelt es nur so von hippen Läden, Tapasbars und Souvenirshops. Bei 7 Frauen gibt es natürlich auch 7 verschiedene Vorlieben... während Ulla, Billa und Jeannette als erstes für ihre Jungs ständig mal Ausschau halten nach geeigneten und günstigen FC Barcelona Leibchen mit der richtigen Nummer, schwenken Fränzi und Nadine immer wieder Richtung Schuhläden. Dagi staunt einfach nur mal und versucht ihre Eindrücke schnellstmöglich an Dritte via Natel weiter zu geben. Und dann gibt es ja fast alle 10 Meter noch einen Desigual Kleidershop, welcher auch nicht verpasst werden darf. Nach einem oder zwei weiteren Apéros muss dann eine passende Lokalität für den grossen Hunger gesucht werden. Gottseidank kennt Jeannette einen Geheimtipp und auch Fränzi hat noch ein paar Tipps notiert. Und siehe da..... wir werden fündig und es ist unglaublich, aber unter all den über 3000 Restaurants landen wir doch wirklich in demjenigen, welches sowohl Jeannette als Favorit notiert hatte wie auch Fränzi. Wir betreten das Lokal, in dessen Schaufenster bereits feine Güggeli brutzeln und marschieren in einer Einerkolonnie hinter dem Kellner durch das Lokal. Es geht durch die Küche, wo es dämpft und zischt, Treppen rauf und durch Türen, über Galerien und durch Gänge bis wir endlich an einem grossen Tisch Platz nehmen und von all den kulinarischen Eindrücken und dem ganzen Betrieb fast erschlagen die Karte studieren. Es schmeckt alles sehr sehr fein und auch der Wein ist nicht zu verachten, und als Extra tauchen noch drei laute Musikanten auf, welche aussehen als wären sie die drei Musketiere, allerdings verkabelt bis über beide Ohren, so dass auch ein Tauber der Musik nicht entfliehen kann. Wir verzichten aufs Reden und geniessen unser Mahl. Nach so einem langen Tag schaffen wir keinen Schlummerdrink mehr sondern genehmigen uns nur noch einen kleinen Kaffee, bevor wir mit dem Lift auf die Terrasse unseres Hotels fahren und die Aussicht auf die Millionenstadt vor dem Schlafen noch wirken lassen.

Tag 2

Nach einem ausgiebigen und feinen Frühstück steht heute Kultur auf dem Programm. Wir stehen Schlange, um via Touristenbus in die Sagrada familia zu gelangen. Ein eindrückliches Werk, welches seit über 100 Jahren im Bau ist und erst in etwa 25 Jahren beendet werden soll. Dank Jeannette haben wir Tickets übers Internet und können uns zumindest die Schlange vor der Kasse ersparen. In der Kirche drinnen wimmelt es von Touristen und uns graut schon vor der Schlange an der Bushaltestelle. Wir meinen natürlich, dass wir schlauer sind und laufen ziemlich weit an die nächste Haltestelle in der Hoffnung, dort keine Touristen zu treffen. Naja... den Weg hätten wir uns sparen können, aber irgendwann sitzen wir im Bus und geniessen die Fahrt durch die Stadt auf dem Sonnendeck. Wobei man sagen muss, dass einige (wir nennen keine Namen, aber, gut zu sehen in der Fotogalerie) die Sonnenbrille zur Tarnung ihrer Mittagsdepression, einem ausgiebigen Nickerchen, benutzt haben. Wir fahren an einigen Sehenswürdigkeiten vorbei und auch am grossen Stadion des FC Barcelona. Der zweite Teil des Tages kann eigentlich nur unter einem Stichwort, respektive zwei verbucht werden: Moooooojito und Caaaaaipirinha. An der perfekten Strandbar schlürfen wir einen, dann zwei, drei oder waren es sogar vier Drinks (?) und diskutieren ernsthafte frauentechnische Probleme und Problemzonen. Also mit zunehmendem Alkoholpegel werden die Probleme kleiner und die Problemzonen grösser. Wir versuchen danach zurück in die Stadt zur bereits am Vortag ausgewählten Tapasbar zu finden, machen dabei riesige Umwege und machen dabei noch einen Verlust. Im Gewimmel der Leute und mit zunehmendem Harndrang unserer mit Mojito gefüllten Blasen (also vor allem Nadine und Jeannette`s Problem) verlieren wir Dagi. Wir sitzen endlich am Tisch und freuen uns aufs essen... aber wo ist denn Dagi? Die Erleichterung ist gewaltig, als Jeannette sie findet und trotz Riesenschreck können wir die exquisiten Häppchen dann doch noch geniessen.

Tag 3

Heute steht Shopping auf dem Programm. Man könnte ja meinen, dies sei ein einfaches Programm, aber weit gefehlt. Sowohl Zielobjekte, Ansprüche, Geschmäcker wie auch Strategien sind unterschiedlich und müssen den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Zuerst gibt es mal ein kleines Warmlaufen durch die Gassen in der ganzen Gruppe. Jede schaut mal hier rein, oder dort, andere warten oder schauen nur ins Schaufenster... die Geldbeutel bleiben noch in den Taschen. Aber langsam aber sicher wird klar, wir müssen uns nach Interessengruppen aufteilen und uns dann später wieder treffen. Somit treten wir über in Phase zwei. Nun gilt es langsam ernst und in den Kleingruppen werden auch schon Schuhe probiert, Tipps gegeben, taillenverschönernde Shirts gesucht, Preise verglichen und geschwitzt. Das Ganze macht durstig und hungrig und am Mittag treffen wir uns alle, um gemeinsam unsere leeren Mägen zu füllen. Auch dies ist kein einfaches Unterfangen. Ulla will unbedingt an einer Bar mit schön ausgestellten Häppchen essen, Fränzi möchte das schöne Wetter nutzen und sicher draussen einen Tisch finden, Dagi muss einfach schnellstmöglich auf eine Toilette, Nadine schweigt mal lieber, um das Finden des geeigneten Lokals nicht noch zu erschweren, und Meili schaut ab und zu mal wieder in einen Laden rein. Und dann Halleluja, Fränzi findet das ideale Lokal, es hat Tapas, es hat einen Tisch für 7 Personen und.... Der Tisch ist draussen. Nach einem hervorragenden Mahl inklusive Wein starten wir danach Phase Drei der Shoppingtour. Nun müssen die Portmonnaies geleert, Kreditkarten gezückt und alles, was gesichtet wurde, gekauft werden. Erschöpft geniessen wir abends in einer Tapasbar (wo denn sonst) unseren Wein inklusive Häppchen, welche auf dem Bartresen zu Hunderten wunderschön angerichtet und mit einem Holzspiesschen versehen sind, und können uns kaum entscheiden, welche

wir essen wollen. Am Liebsten alle! Am Schluss werden dann alle Holzspiesschen auf dem Tisch gezählt und bezahlt, was gegessen wurde. Und dann schwingen wir sogar noch das Tanzbein in einem Park.

Tag 4

Leider geht es heute schon ans Packen und wieder nach Hause. Wir geniessen die letzten Stunden beim Flanieren durch die Gassen, schmökern nochmals einen Markt entlang und geben die letzten Euros aus. Da heute irgendein Feiertag ist, sind die Strassen voller Menschen, einige Gassen sind kaum passierbar, da Umzüge stattfinden und die ganze einheimische Bevölkerung von und um Barcelona heute vor Ort zu sein scheint. Immer wieder quetschen wir uns an die Häuserzeilen und versuchen uns durchzuschlängeln. Einen letzten Kaffee und schon geht es wieder ins Taxi an den Flughafen. Natürlich können wir ja wohl kaum das Land verlassen ohne einen letzten gemeinsamen Apéro zu trinken. Eine Flasche spanischen Weisswein auf dem Tischchen vor uns, ein paar Chips und so warten wir auf das Check-In. Noch ist unklar, welche Stadt wir nächstes Jahr unsicher machen werden, dass wir aber eine finden werden, ist ja wohl klar! Unsere Taillen sind nach 4 Tagen Tapas y vino etwas runder, aber das war die Reise allemal wert und nächste Woche werden wir ja wohl schon wieder in der Halle dem Ball nachjagen und wie immer die Schönsten und Besten auf dem Platz sein😊